

Schiffscontainer kommt im Mai im Städtle an

Im Rahmen der IBK soll das Vaduzer Städtle nächstes Jahr zu einem «Pop-up»-Kunst-Hafen werden – inklusive Leuchtturm.

Bettina Stahl-Frick

Unter dem Titel «a-hoi – Kunst-hafen Vaduz» soll nächstes Jahr das Areal zwischen Regierungsgebäude und Verwaltungsgebäude/Landesarchiv zu einem «Pop-up»-Kunst-Hafen mit Bühnen-, Gastro-Containern und Leuchtturm umgestaltet werden. «Die Begegnung zwischen Kunstschaffenden und Publikum steht im Vordergrund», heisst es seitens der Regierung. Das Medium dazu werde die «Improvisations-Kunst» sein. Das Amt für Kultur sucht für diese Künstlerbegegnung 2023 der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) derzeit einen Dramaturgen beziehungsweise einen Koordinator.

Wanderausstellung «Grenzenlos»

Schon dieses Jahr wird es bunt im Vaduzer Städtle, und zwar mit der Wanderausstellung «Grenzenlos». Anlässlich des 50-jährigen IBK-Jubiläums startet die Ausstellung Mitte Mai und wird Mitte Juni in Vaduz ankommen. Vom 21. bis 25. Juni wird auf dem Peter-Kaiser-Platz ein umgebauter Schiffscontainer zu sehen sein, der die Entstehungsgeschichte der Internationalen Bodensee-Konferenz aufzeigt und verschiedene gemeinsam bearbeitete Projekte vorstellt. Die Wanderausstellung wird von zwei Standpersonen begleitet, welche der Bevölkerung gerne Auskunft geben.

Während des Aufenthalts des Containers im Juni dieses Jahres in Vaduz wird Liechtenstein mit einem vielfältigen Programm auf die Internationale Bodensee-Konferenz aufmerksam machen. «Wir möchten der Bevölkerung nicht nur aufzeigen, womit sich Liechten-

steinische Kommissionsvertreter in der IBK befassen, sondern auch, welchen Mehrwert dies Liechtenstein bringt», schreibt die Regierung auf Anfrage. Es finden in dieser Ausstellungswoche weitere kulturelle Anlässe wie ein Künstlerdialog, ein Theater und ein Konzert statt. «Die Bevölkerung darf sich auf die Wanderausstellung freuen, sie bietet für jeden etwas.»

Eine gemeinsame Kulturlandschaft

Die Internationale Bodensee-Konferenz ist ein kooperativer Zusammenschluss, der an den Bodensee angrenzenden und mit ihm verbundenen Ländern und Kantone. Das sind Baden-Württemberg, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Vorarlberg, Bayern und Liechtenstein. «Dieser Zusammenschluss steht auch für eine gemeinsame Kulturlandschaft, in welcher wir leben und uns kulturell austauschen können», erklärt die Regierung. Liechtenstein profitiere hier dank gemeinsamer Kulturprojekte, Förderpreise und Künstlerbegegnungen.

IBK vergibt beliebte Förderpreise

Der Amtsleiter des Amtes für Kultur, Patrick Birrer, vertritt Liechtenstein in der IBK-Kommission für Kultur. Im Bereich der Kultur werden von der IBK jährliche Förderpreise in wechselnden Kultursparten vergeben – alle zwei Jahre finden Künstlerbegegnungen statt, ebenfalls alle zwei Jahre werden ausserdem Kulturforen durchgeführt. Die Organisation der genannten Formate übernimmt jeweils eine der insgesamt zehn IBK-Mitgliedsregionen, wo-

durch entsprechende Aufgaben auch regelmässig von Liechtenstein wahrgenommen werden. Alle Projekte stehen den heimischen Künstlerinnen und Künstlern offen, die konkrete Mitwirkung erfolgt über entsprechende Nominierungen.

«Gemeinsam sind wir stärker»

Liechtensteins erklärtes Ziel: «Wir wollen bei der Entwicklung der Region mitreden können und wir möchten dazu beitragen, überregionale Themen grenzüberschreitend zu lösen. Gemeinsam sind wir stärker.» Aus diesem Grund werde die IBK auch «Willensregion» genannt.

Liechtenstein ist zwar nicht bereits seit 50 Jahren, sondern erst seit dem Jahr 1998 Mitglied der IBK. «Doch das Land wird absolut als ebenbürtiger Partner wahrgenommen», schreibt die Regierung auf Anfrage. Mehr noch: «Es ist der einzige Nationalstaat unter den IBK-Mitgliedsländern.» Damit stehen Liechtenstein Möglichkeiten offen, die den übrigen IBK-Mitgliedern nicht zugänglich sind. Nämlich, bedeutsame Anliegen der Vierländerregion Bodensee in den Beziehungen Liechtensteins mit den Bundesregierungen in Berlin, Wien oder Bern zu thematisieren. Das wird geschätzt. Aber um als Partner wahrgenommen zu werden, muss man sich auch einbringen: Im Jahr 2017 hatte Liechtenstein den Vorsitz der IBK inne und im selben Jahr massgeblich den Leitbildprozess der IBK mitgestaltet sowie den IBK-Nachhaltigkeitspreis ausgerichtet. Aktuell obliegt Liechtenstein die Leitung der IBK-Arbeitsgruppen für Klimaschutz und Energie sowie für Jugendengagement.



Vom 21. bis 25. Juni wird auf dem Peter-Kaiser-Platz ein umgebauter Schiffscontainer zu sehen sein, der die Entstehungsgeschichte der Internationalen Bodensee-Konferenz aufzeigt. Bilder: IBK



Eines der Bilder von Jess de Silva.

Bild: pd

Pfrundbauten Eschen

«Things we do» von Jess de Silva

Die erste Einzelausstellung der Liechtensteinischen Künstlerin in Liechtenstein ist aus den Erlebnissen der Pandemie entstanden. Sie spricht von unserem Innenleben, während wir uns durch das Chaos der Pandemie und hinaus navigieren.

Traditionell figurlich und realistisch gemalt sind de Silvas Werke zugleich magisch und bewegend. Wenn Sie vor diesen visuellen Geschichten stehen,

wird zuverlässig Ihre Neugier geweckt. (Anzeige)

Ausstellung «THINGS WE DO»
Vernissage: 5. Mai ab 19 Uhr
Ausstellungsdauer: bis 22. Mai
Öffnungszeiten: Sa., So. 10 bis 18 Uhr, Mi., Do., Fr. 16.30 bis 20 Uhr und nach Vereinbarung:
jessdezilva@gmail.com, +44 79 0349 4760
Wo: Pfrundbauten, Heragass 2, Eschen

Kulturhaus Rössle Mauren

Keramik «Made in Liechtenstein»

Keramik ist ein vielseitig einsetzbarer Werkstoff, aus dem verschiedene Gebrauchs-, Zier- und Kunstgegenstände, aber auch Bauteile, Werkzeuge und Ersatzzähne hergestellt werden. So vielfältig wie die Verwendung ist auch der Keramik-Bestand der Kulturgütersammlung Mauren. Mit Keramik: «Made in Liechtenstein» zeigt das Museum Mura in seinem Gastspiel im Kulturhaus Rössle einzelne Exponate verschiedener Liechtensteiner Keramikproduzenten.

Mit dabei sind Objekte von den ortsansässigen Produzenten Emilian Matt (1899–1960) und Günther Ritter (1943–1998) sowie dem noch heute aktiven Kunstkeramiker Peter Wollwage. Gezeigt werden auch Objekte der Keramik Werkstatt Schaedler AG, der Keramik Haas, der Keramikwerkstätte Ernst Hundertpfund, der Porzellan Manufaktur Rheintal Anstalt in Vaduz



Die Ausstellung zeigt allerlei Keramik aus der Sammlung. Bild: pd

sowie aktuelle Experimente mit Porzellan von Dagmar Gadow.

Neben dem Fokus auf die lokalen Keramikschafter bietet die Ausstellung einen Einblick in den Keramik-Bestand der Sammlung und schneidet die Vielfältigkeit des

Werkstoffs an. (Anzeige)

Vernissage

Donnerstag, 5. Mai, 19 Uhr
Kulturhaus Rössle Mauren
Ausstellungsdauer bis 22. Mai
Infos zum Rahmenprogramm unter www.kulturhaus.li

Was, wann, wo

1. Mittwoch XL: Eröffnung des Seitenlichtsaals

Vaduz Mit der ersten Ausgabe einer neuen Veranstaltungsreihe eröffnet das Kunstmuseum Liechtenstein den Seitenlichtsaal als Raum für Kooperationen, Begegnungen, Austausch und Vertiefung. Zum «Mittwoch XL» am 4. Mai von 18 bis 23 Uhr sind alle Interessierten und Neugierigen ganz herzlich eingeladen. Neben der Vorstellung des Teams und der ersten Projekte stehen ein eigens kreierter Museumsdrink sowie Musik und Tanz auf dem Programm.

Gemeinsam ein Domino der Vielfalt gestalten

Vaduz Im Rahmen eines freien Workshops im Seitenlichtsaal kann jede und jeder das «Domino der Vielfalt» mitgestalten. Die Workshops finden am Mittwochnachmittag, 4. Mai und 11. Mai, zwischen 14 und 16 statt und sind kostenlos, eine Anmeldung ist nicht nötig.